



**Ernst Ludwig Kirchner****Seine Ausbildung zum Architekten einschliesslich Diplom  
Die gesammelten Architekturzeichnungen**

Dr. Alexandra Henze Triebold und Marc Triebold würden sich freuen, Sie und Ihre Freunde zur Vernissage in **Riehen am Freitag, dem 9. November 2018**, zwischen **12 und 19 Uhr** begrüssen zu dürfen.

ERNST LUDWIG KIRCHNER (1880 Aschaffenburg – 1938 Davos)

- 1880 6. Mai: Ernst Ludwig Kirchner wird in Aschaffenburg als Sohn eines Papierchemikers geboren.
- 1901 Beginn des Studiums der Architektur an der Technischen Hochschule in Dresden, das er 1905 als Diplomingenieur abschliesst. Bekanntschaft mit Fritz Bleyl.
- 1903 Studium an der Technischen Hochschule in München. Gleichzeitig besucht Kirchner eine private Kunstschule. Bei einer Ausstellung in München entdeckt Kirchner die Malerei der von Wassily Kandinsky geführten Gruppe „Phalanx“ und der französischen Neo-Impressionisten.
- 1904 Rückkehr nach Dresden. Bekanntschaft mit den Architekturstudenten Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff.
- 1905 Gründung der Künstlergruppe „Brücke“ gemeinsam mit Bleyl, Heckel und Schmidt-Rottluff.
- 1906 Kirchner übernimmt Heckels Atelier im Dresdner Arbeiterviertel. Zu seinen bevorzugten Themen gehören neben Akten und Porträts auch Landschaften und Stadtansichten. Bekanntschaft mit Emil Nolde und Max Pechstein.
- 1910 Bekanntschaft mit Otto Mueller in Berlin.
- 1911 Übersiedlung der „Brücke“-Künstler nach Berlin. Die Welt des Varietés und des Zirkus werden zu neuen Themen in Kirchners Malerei und Graphik. Zusammen mit Max Pechstein gründet er das Institut „MUIM“ (Moderner Unterricht in Malerei).

- 1912 Beteiligung an der Sonderbund-Ausstellung, Köln.
- 1913 Nach der Auflösung der „Brücke“ malt Kirchner eine Reihe grossformatiger Strassenszenen. Erste Einzelausstellungen im Folkwang-Museum, Hagen.
- 1914 Bezug eines Ateliers in Berlin-Friedenau.
- 1915 Einberufung zur Feld-Artillerie in Halle an der Saale. Körperlicher und seelischer Zusammenbruch, Sanatorium im Taunus, Freistellung vom Militär und Rückkehr nach Berlin.
- 1917-18 Kur- und Sanatoriumsaufenthalte, unter anderem in Davos und auf der Stafelalp. Erste Motive aus dem Bergbauernleben. Bekanntschaft mit dem belgischen Architekten Henry van de Velde.
- 1918 Umzug nach Davos Frauenkirch in das Haus in den Lärchen.
- 1922 Auflösung des Berliner Ateliers durch seine Lebensgefährtin Erna Schilling.
- 1923 Umzug in das Haus auf dem Wildboden in Davos Frauenkirch.
- 1924-25 Gründung der Künstlergruppe „Rot-Blau“ durch die Basler Künstler Paul Camenisch, Albert Müller und Hermann Scherer, die Kirchner künstlerisch nahe standen. Kurze Zeit später stösst Werner Neuhaus dazu.
- 1931 Mitglied der Preussischen Akademie der Künste, Berlin.
- 1937 Diffamierung als „entarteter Künstler“. Ausstellung von 32 Werken in der Ausstellung „Entartete Kunst“.
- 1938 15. Juni: Von Krankheiten angegriffen und verzweifelt über die Entwicklung in Deutschland, begeht Ernst Ludwig Kirchner vor seinem Haus in Davos Frauenkirch Selbstmord.

AUSSTELLUNGSDAUER: 9. November 2018 – 16. Februar 2019

ABBILDUNG: Ernst Ludwig Kirchner: Studienarbeiten - Schlösschen für einen Kunstliebhaber, perspektivische Ansicht. Tuschefederzeichnung über Bleistift, Gouache, weiss gehöht, auf graublauem Karton, um 1904/05. 26,5 x 38,5 cm. Obj. Id: 78786